

POP KABARETT: PREMIERE „ALTE MÄDCHEN“

Wenn altern, dann mit Humor

Als Ausweg scheint nur die Demenz zu bleiben. Mit ihr könnten die vier Frauen vergessen, womit sie jenseits der 50 zu kämpfen haben: mit präpubertären Kindern, einer faltigen Visage und falschen Angaben bei Partnerbörsen. Wo bleibt da die Gelassenheit, von der alle jenseits der Menopause sprechen? Doch statt auf den einsetzenden Gedächtnisverlust zu warten, macht sich das Quartett in „Alte Mädchen“ lieber einen Spaß aus dem Altern. Schon von Berufs wegen – schließlich sind Ines Martinez, Jutta Habicht, Anna Bolk und Sabine Urig Kabarettistinnen.

Die Idee und der Text des Popkabarett, das im Theaterhaus zu

sehen ist, stammen von Anna Bolk. Pünktlich zu ihrem 50. Geburtstag stellte sie sich die Frage, wann sie eigentlich eine reife Frau gewesen sei. „Ich hatte das Gefühl, vom Teenageralter ins Greisentum überzuwechseln – dazwischen gab es nichts“, sagt sie.

Lineare Lebensentwürfe werden seltener

Mit ähnlichen Gedanken hätten auch ihre Freundinnen zu kämpfen gehabt – egal ob Bardame oder Ärztin. „Nur noch sehr wenige heiraten mit Mitte zwanzig, bauen ein Haus und

bekommen zwei Kinder. Das Leben lässt sich nicht mehr so leicht in Abschnitte gliedern“, sagt Bolk. Aus dieser Überlegung heraus entwickelte sie Anfang 2016 den Stoff ihres ersten Stücks. Bis dahin hatte sie nur begleitende Songtexte geschrieben.

Wer mit ihr gemeinsam auf der Bühne stehen sollte, war für Bolk von Anfang an klar. Das Quartett kennt sich bereits seit 2011, hat in den St.-Pauli-Theaterproduktionen „Heiße Zeiten – Die Wechseljahre Revue“ und „Höchste Zeit“ gespielt und ist auch befreundet. „Wir haben wahnsinnig viel zusammen erlebt: von Trennungen über Verliebtheit und Einschulungen

bis hin zu schweren Krankheiten“, so Bolk. Viele der geteilten Erfahrungen sind in das Popkabarett mit eingeflossen – wenn auch stark überzeichnet. „Aber es gibt Sätze, die eins zu eins so in der Garderobe gefallen sind.“

So verschieden, wie die vier Kabarettistinnen selbst sind, sind auch die von ihnen gespielten Charaktere: eine Hedonistin, die Affären für die bessere Beziehungsform hält, trifft auf eine verheiratete Romantikerin, eine frisch getrennte Alleinerziehende und eine frustrierte Suchende. Statt sich hinter der fremden Bühnenidentität zu verstecken, sprechen sich die vier Frauen mit ihren richtigen Namen an. So ver-

wischen die Grenzen zwischen Fiktion und Realität.

In ihren Dialogen gehen sie den wirklich wichtigen Fragen ihrer Generation nach: Kann ein Silikonbusen der schönste Busen der Welt sein? Warum sollte ein Büstenhalter eingeraht sein? Und lieber erst spät Mutter werden als gar nicht? Diese Themen kamen für Anna Bolk unerwartet. „Noch vor zehn Jahren hatte ich diese krude Vorstellung, dass Frauen jenseits der Wechseljahre weise sind, wallende Gewänder und weiße Haare tragen.“ Nun sei sie älter und nichts davon treffe zu. „Ich bin nicht zur Ruhe gekommen. Im Gegenteil: Ich habe ein schnelles Leben. Manchmal habe ich das Gefühl, ich überhole mich selbst.“

Ein Stück, das erleichtern soll

An dieser ironischen Selbstreflexion lässt das Quartett sein Publikum ungeschützt teilhaben. Eine vierte Wand, die Bühne und Zuschauerraum trennt, gibt es nicht. Das Bühnenbild ist sehr schlicht. So liegt der Fokus auf dem spielenden, tanzenden und singenden Quartett. Denn die Dia- und Monologe werden durch thematisch verdichtete Lieder aufgebrochen. Es geht um Low-Carb-Essen, Partnerbörsen und Horrorkinder. Acht Komponisten haben die Texte in verschiedenen Stilrichtungen vertont: von Pop über Rock bis hin zu Klassik. Ines Martinez, die seit vielen Jahren in Stuttgart lebt, hat sie arrangiert.

Das Stück „Alte Mädchen“ soll nicht nur amüsieren, sondern erleichtern. Das hofft zumindest Anna Bolk. Erst fühle man sich mit 30, später mit 40 und schließlich mit über 50 alt. „Das ist bescheuert“, sagt Bolk. Das erkennt man aber erst mit einer gewissen Distanz – die das Popkabarett bieten soll. „Es ist immer gut, wenn man über sich selbst lachen kann“, sagt Bolk. Sie muss es schließlich wissen. *Hannah Vogel*

♦ „Alte Mädchen – Denn sie ticken besser“: Premiere am 28. Februar, 20 Uhr; weitere Termine am 1. bis 4. März, jeweils 20 Uhr; Theaterhaus, Tickets gibt es unter 0711 / 4 02 0720



Lachen hilft. Gegen alles. Sogar gegen das Altern? Vier „Alte Mädchen“ machen im Theaterhaus den Selbsttest. Eine von ihnen ist Anna Bolk (ganz links).

Foto: Theaterhaus